

LESEN BRAUCHT RAUM

Vorstandsteam Förderverein Stadtbücherei

Prof. Dr. Sylvia Greiffenhagen
(1. Vorsitzende, Tel. 352005),
Dr. Susanne Lüdtko (2. Vorsitzende, Tel. 3509321),
Klaus Hummel (Schatzmeister, Tel. 384410),
Ruth Mack (Schriftführerin, Tel. 374006)

Heugasse 9, 73728 Esslingen

kontakt@lesen-braucht-raum.de

www.lesen-braucht-raum.de

SPENDENKONTO:

IBAN DE65 6115 0020 0101 9724 46

BIC ESSLDE66XXX

Esslingen, den 21. April 2017

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Zieger,
sehr geehrte Damen und Herren des Esslinger Gemeinderates,

Noch vor den Osterferien haben wir - der im Dezember neu gewählte Vorstand des Fördervereins Stadtbücherei - die erste Runde unserer Gespräche mit den Fraktionen und der Kulturverwaltung abgeschlossen. Zumindest eine erfreuliche Erfahrung haben wir dabei gemacht: Dass eine Verbesserung und Erweiterung der Bücherei notwendig ist, scheint nicht mehr strittig zu sein!

Es geht uns darum, den hervorragenden Ruf, die optimale Nutzung, die räumliche Qualität und die Zufriedenheit sowohl der Beschäftigten als auch der Nutzerinnen und Nutzer unserer Stadtbücherei zu fördern und zu verbessern und den Anforderungen einer Bücherei des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden.

Seit die Bücherei 1989 in die heutigen Räumlichkeiten zog, sind keine grundlegenden Renovierungen vorgenommen worden. Inzwischen ist mit 800-1000 BesucherInnen täglich nicht nur ein ganz allgemeiner Verschleiß von Bodenbelägen, Sitz- und Arbeitsmöbeln, Toiletten etc. zu konstatieren, u.a. ist der Aufzug unzuverlässig (wichtig für Menschen mit Handicap und den Transport von Büchern), sondern vor allem ist das Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung angebrochen.

Die Ausstattung mit EDV, Computerarbeitsplätzen, Wlan – für Beschäftigte und NutzerInnen - die entsprechenden elektrischen Leitungen, die energetische Ausstattung des Gebäudes, die barrierefreie Nutzbarkeit, Lüftung und Klimatisierung des Kutschersaales entsprechen nicht dem heutigen Standard und werden längerfristig zu einem echten, auch an Zahlen ablesbaren Nachteil für die Bücherei.

Handlungsbedarf

Wenn es um die Frage der Zukunft unserer Bücherei geht, müssen wir uns vor Augen halten, dass es sich hier um das zentrale und bedeutendste Kultur- und Bildungszentrum der Stadt handelt.

Nirgendwo treffen wir Menschen aller Altersgruppen und Bildungsschichten wie in der Bücherei. Kinder lernen hier, dass Lesen Spaß macht, Jugendliche erfahren, dass man sich hier Informationen und Hilfe für Hausaufgaben und Prüfungen holen und in der Gruppe an einem frei zugänglichen Ort arbeiten kann. Erwachsene aller Altersgruppen profitieren vom Bücher- und Veranstaltungsangebot. Aktuelle Zeitungen und Zeitschriften (auch fremdsprachige) liegen in großer Zahl im Café aus und werden ständig genutzt.

Die Bücherei ist ein niederschwelliger Ort der Kultur, der Bildung und der Begegnung, sie ist das soziokulturelle Zentrum unserer Stadt, in dem sich Alt und Jung, Deutsche und Ausländer, Menschen der unterschiedlichsten Interessengruppen treffen – ohne Konsumzwang und ohne dafür zahlen zu müssen.

Die Bedeutung der Bücherei für unsere Stadtgemeinschaft kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Als Ort des Lernens erfüllt sie wichtige Aufgaben für die Zukunft unserer Gesellschaft, und es muss unbedingt verhindert werden, dass sie diese grundlegenden Funktionen nur noch eingeschränkt wahrnehmen kann.

Zukunft der Bücherei

Seit mehr als 10 Jahren ist klar, dass die Bücherei einen seither wachsenden Renovierungsstau und Erweiterungsbedarf hat. Die Frage nach dem Verbleib in den bisherigen Räumlichkeiten mit möglichen Erweiterungen in der Nachbarschaft oder einem Neubau an anderer Stelle hat in der Vergangenheit lediglich dazu geführt, dass gar nichts passierte. Ein weiteres Mal geschah dies nun mit Hinweis auf einen möglichen Neubau an der Kiesstrasse oder – der neueste Vorschlag – einem Umzug der Bücherei in das Gemeindehaus am Blarerplatz.

Resumée

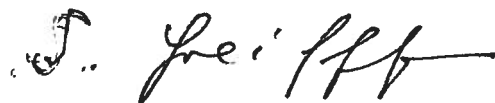
Bei grundsätzlicher Offenheit des Fördervereins für die unterschiedlichen neuen Standortvorschläge für die Stadtbücherei Esslingen ergibt sich nach gründlicher Prüfung der verfügbaren Informationen derzeit eine klare Präferenz für den alten Standort in der Heugasse. Zahlreiche Gespräche mit Besuchern und Besucherinnen der Bücherei zeigen, dass dieses Gebäude ungewöhnlich identifikationsstiftend ist. Die Menschen lieben diesen Ort mit seiner ganz speziellen Atmosphäre, wobei die Mängel wie fehlende Ruhezeiten und unzureichende Ausstattung auch regelmäßig erwähnt werden. Die Renovierung und Erweiterung könnte sofort in Angriff genommen werden, und die Baumaßnahmen könnten Schritt für Schritt ablaufen, beginnend mit dem Gebäude 11.

Für den Fall, dass die Entscheidung des Gemeinderats auf einen anderen Standort als die Heugasse fällt, erwartet der Förderverein klare und verbindliche Aussagen zur Einhaltung hoher Qualitätsstandards, zur zeitlichen Realisierung und zur Finanzierung. Kosten für die vorübergehende Ertüchtigung des jetzigen Standorts Heugasse 9 müssen zu den Kosten addiert werden, ebenso wie Kosten, die nach dem Auszug der Bücherei möglicherweise in den Gebäuden 9 und 11 Heugasse anfallen.

Wir erwarten, dass bei jedem weiteren Schritt der Konkretisierung/Planung/Realisierung die fachlichen Kompetenzen der BibliothekarInnen einbezogen werden (Anforderungen im Blick auf Anordnung, Zuschnitt und Gestaltung der Räume, auf Arbeitsabläufe und Publikumsbedürfnisse und auf die zeitgemäße technische Ausstattung). Außerdem muss die Sicht der Besucher und Besucherinnen in jede weitere Planung eingebracht werden (Ergebnisse der Nutzerbefragung).

Sowie der Gemeinderat eine Entscheidung getroffen haben wird, die den Förderverein überzeugt – weil sie den kurz- und langfristigen Interessen der Bücherei dient – wird der Verein auf alle erdenkliche Weise bei der Realisierung der Pläne mithelfen, sei es durch die Acquire von Spenden, die Suche nach Sponsoren und durch das Werben um Akzeptanz bei den Besuchern und Besucherinnen während der Schwierigkeiten, die eine Übergangslösung bringt.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Sylvia Greiffenhagen

Vorstandsteam Förderverein Stadtbücherei

Prof. Dr. Sylvia Greiffenhagen (1. Vorsitzende, Tel. 352005),

Dr. Susanne Lütke (2. Vorsitzende, Tel. 3509321),

Klaus Hummel (Schatzmeister, Tel. 384410),

Ruth Mack (Schriftführerin, Tel. 374006)

Bewertung der Standorte aus Sicht des Fördervereins Stadtbücherei

(Kenntnisstand 20.4.2017)

Neubau am Kies

Lage und Potenzial:

Gut, evtl. Zugang von Kies und Küferstraße möglich, evtl. sogar mehrere Zugänge (allerdings ist das personalintensiv!)

Flächen noch beliebig planbar, Gestaltung barrierefrei direkt modernen Bibliotheksanforderungen entsprechend

Architektonische Qualität könnte hergestellt werden, ist aber abhängig vom Willen des Bauherrn

Städtebau und Denkmalschutz:

Haupteingang von Küferstraße wichtig, unabdingbar für Stärkung der Östlichen Altstadt

Einfügen eines Eingangs Küferstraße in Bestandsbebauung unter Erhalt der historischen Gebäude sowie des Straßenbildes der Küferstraße

- erfordert möglicherweise Kauf weiterer Gebäude
- erfordert feinfühlig qualitätvolle Planung
- Bücherei tritt in Küferstraße nicht mit Neubau in Erscheinung

Integration von Stadtmauer, Graben, evtl. Turm der Stadtmauer und ggf. archäologischen Funden in das Konzept bietet interessante Möglichkeiten, die nicht verschenkt werden sollten

Baustruktur darf nicht über die historische Stadtmauer hinweggehen, muss sie verdeutlichen und mit ihr arbeiten – auch hier ist eine feinfühlig, qualitätvolle Planung gefordert

Frühzeitige konstruktive Zusammenarbeit mit Denkmalpflege (Städtebauliche Denkmalpflege, Baudenkmalpflege, Bodendenkmalpflege) bei Entwicklung der Lösung notwendig

Gute Erreichbarkeit durch Nähe zur Tiefgarage Kiesstraße. Eventuell Ausbau der Tiefgarage notwendig (zusätzliche Kosten)

In das Konzept einer geplanten Ladennutzung (vgl. Presseberichte Mitte März) müsste die Bücherei eingepasst werden. Dies erfordert viel Planungsaufwand. Die Bücherei kann nur auf einer Seite eines möglichen künftigen Verbindungswegs entstehen, es ist zu prüfen, wo dieser Weg liegt und ob die Bücherei ausreichend Platz hat

Größe:

Beliebig gestaltbar, eine Größe in etwa entsprechend den Empfehlungen der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken wäre machbar. Wieviel Fläche tatsächlich für die Bücherei genutzt werden kann, ist allerdings eine politische Entscheidung. Der Förderverein erwartet eine klare Positionierung des Gemeinderats zu den für die Bücherei künftig dort nutzbaren Flächen

Zeitperspektive:

Der Förderverein sieht bei diesem Standort viele Unwägbarkeiten, die zu jahrelangen Verzögerungen führen können

- Ungeklärte Verkaufsbereitschaft der Eigentümer, ungeklärte Preisvorstellungen, u.U. langdauernde Umsiedlungsprozesse von Mietern

- Bodenarchäologie: mitten durchs Gebiet läuft die hier doppelt geführte historische Stadtmauer, die z.T. heute im Gebiet noch sichtbar ist. Zu erwarten sind langwierige Forschungs- und Sicherungsgrabungen, bevor mit dem Bau begonnen werden kann

Große Verzögerungen sind zu befürchten, die im ungünstigsten Fall dazu führen können, dass ein ursprünglicher Gemeinderatsbeschluss einige Jahre später revidiert wird und erneut andere Standorte ins Auge gefasst werden. Dann könnte sich das große Warten noch Jahre lang fortsetzen.

Für den Fall einer Entscheidung für Kies verlangt der Förderverein, dass der jetzige Standort Heugasse übergangsweise ertüchtigt wird. Die wichtigsten Defizite sind zu beheben. Die Kosten müssen zu den Gesamtkosten des Neubaus addiert werden.

Finanzierung, Bauherrschaft und Trägerschaft:

Der Förderverein befürchtet ein Investorenmodell und damit eine schwierigere Durchsetzbarkeit der erforderlichen städtebaulichen und architektonischen Qualität. Außerdem käme ein Investorenmodell letztendlich teurer: Für eine vorübergehende Liquiditätserleichterung werden höhere Fremdkapitalkosten und wesentlich höhere Eigenkapitalkosten sowie Risikozuschläge in Kauf genommen und damit höhere Mieten. Bei Niedrigzinsphase verdreifachen bis verzehnfachen sich die Kapitalkosten. (Beispiel: hohe Mieten im Neckarforum).

Gemeindehaus und Franziskanerkirche

Lage und Potenzial

gut, schon jetzt attraktives Ambiente im gläsernen Anbau hinter der Kirche, potentiell hübscher nutzbarer Hof im Bereich des jetzigen Parkplatzes und Spielplatzes; bei kompletter Veränderung und Erweiterung der Gebäudegestalt attraktive Öffnung zum Blarerplatz hin, der bei dieser Gelegenheit auch gleich ansprechender als bisher gestaltet werden könnte

Fläche

In der jetzigen Form ist das Gebäude nicht wesentlich größer als die Bücherei am jetzigen Standort

die Fläche der Franziskanerkirche darf aus unserer Sicht kaum als künftige Büchereinutzfläche eingerechnet werden, aus folgenden Gründen:

- als Veranstaltungsort für gesprochenes Wort ist die Kirche nicht geeignet, weil sie einen enorm starken Hall hat
- als Raum für stilles Lesen ist die Kirche auch nicht geeignet, weil der Raum nicht beheizt werden darf und weil sich generell nicht viele Menschen dauerhaft dort aufhalten dürfen (weil sonst die Wandmalereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert und die Tafelbilder zerstört werden).

Die Kirchenfläche kann also im Wesentlichen nicht zur nutzbaren Grundfläche der Bücherei addiert werden.

Um eine Fläche zu erzielen, die eine wirkliche Verbesserung für die Bücherei brächte, müsste das Gemeindehaus komplett umgestaltet werden (Zwischendecken im Festsaal, Anbauten etc.)

Denkmalrechtliche Argumente

Das Gemeindehaus steht unter Denkmalschutz (die Kirche selbstverständlich ohnehin), und zwar nicht nur das Gebäude im Ganzen, sondern der Festsaal insbesondere. Die Denkmalbehörde (im vorliegenden Fall nicht die Stadt, sondern das Regierungspräsidium) wird verlangen, dass das Gebäude in Substanz und Erscheinungsbild erhalten bleibt. Dies kann auch heißen, dass der Saalcharakter im Erscheinungsbild erhalten bleiben soll und nicht komplette Ebenen eingebaut werden können. Bis zur endgültigen Klärung der Dinge ist mit erheblichen Zeitverzögerungen zu

rechnen, und viele der notwendigen Veränderungen lassen sich unter Umständen nicht realisieren. Es besteht also das Risiko, dass die Stadt ein Gebäude erwirbt, das letztendlich nicht die erwünschte Verbesserung für die Bücherei bringt.

Einbauten in den Gemeindesaal müssten unter Umständen konstruktiv von den bestehenden Konstruktionen abgelöst werden. Dies könnte zu zusätzlichen Fundamentierungen und somit auch zu zusätzlichen archäologischen Grabungen führen (Zeitverzögerung)

Weltanschauliche Neutralität

Unsere Stadtbücherei ist gegenwärtig Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsort für unterschiedlichste Menschen und Gruppen: Alte und Junge, Deutsche und Nichtdeutsche, Angehörige sämtlicher Religionen und Konfessionen. Die Bücherei ist für sie alle heute gleichermaßen attraktiv. – Wir sind skeptisch, ob das Gemeindehaus in seinem heutigen Erscheinungsbild so offen und einladend für unterschiedliche Zielgruppen sein kann wie das Gebäude am derzeitigen Standort. Öffentliche Gebäude müssen in Deutschland weltanschaulich neutral sein. Das Gebäude müsste für seine neue Funktion als Stadtbücherei ‚entchristlicht‘ werden, sonst drohen erfolgversprechende Klagen vor dem Verwaltungsgericht. Eine solche Veränderung passt allerdings nicht mit dem Denkmalschutz zusammen.

Zeitperspektive:

Beginn der Arbeiten schwer kalkulierbar wegen Denkmalschutz und Suche nach alternativen Räumen für die Kulturschaffenden

Finanzierung:

Nur durch die Stadt, also günstige Kapitalkosten, weil kein Gewinn- und Risikozuschlag

Nutzungskonkurrenz

Die Bücherei wird in eine ungute Konkurrenz zu anderen kulturellen Initiativen (Musikvereinen, Chören etc.), aber auch christlichen Nutzergruppen (Stunde der Stille etc.) gezwungen, die sich den Mitgliedern des FV Stadtbücherei schon jetzt als hochproblematisch gezeigt hat. Kein guter Start für die Stadtbücherei!

Heugasse 9 und 11

Lage und Potenzial:

„Das Geliebte Gebäude“, hoher emotionaler Wert (Mitgliederaussagen, Aussagen aus „Beschwerdemanagement“ und Nutzerbefragung!): Heimatgefühle, erlebte Schönheit, Alleinstellungsmerkmal

Hauptzugang vermutlich Webergasse, evtl. zweiter Nebenzugang Heugasse

Das Café könnte mit Zugang von Heugasse aus auch separat genutzt werden

Größe:

Nach derzeitigem Stand hat die Stadtbücherei nur ca. 23 qm (Publikums-) Fläche pro 1000 Einwohner und liegt damit auf einem der letzten Plätze im Landesvergleich (Empfehlung der Landesfachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen: 60 qm/1000 Einwohner, Landesdurchschnitt ca. 33 qm/1000 Einwohner)

Die sogenannte Machbarkeitsstudie von 2013 nennt 3680 qm (+ xx qm bei Räumen, deren Nutzbarkeit noch nicht feststeht) als erzielbare künftige Fläche der Bücherei in den Gebäuden Heugasse 9 und 11. Ausbau DG Hauptgebäude prüfen

Sollte die Fläche aus Bestand + Nachbargebäude + Dachausbau vorerst genügen, könnte die Aufstockung der „Nanzhalle“ ein späterer Bauabschnitt sein (Verschiebung und Splittung der Kosten)

Denkmalrechtliche Argumente:

Denkmalschutz selbstverständlich auf Heugasse 9 und auf Heugasse 11; die Aufteilung der Räume könnte an erhaltenswerte Raumstruktur der denkmalgeschützten Gebäude angepasst werden (Kleinteiligkeit: für Büroräume, Lernräume etc. nutzbar, Kinderabteilung ins EG usw... Wenn Aufzug nicht innen möglich ist, dann im Hof, z.B. gleichzeitig mit 1. Bauabschnitt Heugasse 11)

Eine günstige Verteilung der Lasten in den Gebäuden könnte und müsste bei der Raumzuordnung bzw. Nutzungsordnung berücksichtigt werden (geringe Lasten in Räumen für Arbeitsplätze etc.)

Barrierefreiheit nicht so perfekt wie bei potenziellem Neubau, aber dennoch erreichbar. Über einen Durchlader-Aufzug der Split-level Ausstiege können auch unterschiedliche Bodenniveaus

barrierefrei erschlossen werden. Evtl. ist es (je nach Konzept) auch denkbar, einen Publikumsaufzug und einen verwaltungsinternen Aufzug vorzusehen

Mehrwert Denkmal:

Gebäude kann Geschichte vermitteln – nicht nur Atmosphäre, kann Geschichte sinnlich erfahrbar machen, deutlich machen, woher wir kommen, kann Interesse an Geschichte im Allgemeinen und an Esslinger Geschichte wecken – guter Weg zu Integration und Identifikation

Der Bebenhäuser Pflegehof ist der einzig öffentlich zugängliche Pflegehof. Die für Esslingen wichtige Geschichte ihrer Kirchen und Pflegehöfe kann gerade bei einem so öffentlich zugänglichen Gebäude wie der Stadtbücherei vermittelt werden

Zeitperspektive:

Keine Wartezeit für Grunderwerb, planerische Vorarbeit liegt vor (Machbarkeitsstudie)

Finanzierung:

Nur durch die Stadt, also günstige Kapitalkosten, weil kein Gewinn- und Risikozuschlag

Umbau bei laufendem Betrieb:

Gute Beispiele aus anderen Büchereien

Kann in Etappen und einzelnen gut abgestimmten Bauabschnitten durchgeführt werden! (was übrigens auch ein Argument bei knapper Haushaltslage ist...)

Die Büchereiverwaltung muss eng in den gesamten Bauablauf einbezogen werden, um die Störungen des Büchereibetriebs während der Bauzeit so gering wie möglich zu halten

Stadt, bzw. SGE ist selber Bauherr; günstig (Überwachung der wünschbaren Qualität), aber nicht ‚bequem‘: Kreativität und Flexibilität erforderlich